

## Jahresbericht des Gemeinderates

Was soll man berichten über ein Jahr, in dem fast alles abgesagt werden musste und fast nichts stattfinden konnte? Ein Jahr, in dem ein einziges Thema alles andere überschattete. Ein Jahr, das viele Gewissheiten ins Wanken brachte und unser gesamtes Leben auf den Kopf stellte. Mit dem Blick auf das halb leere Glas sehen wir in erster Linie die zahlreichen Einschränkungen. Mit Blick auf das halb volle Glas dagegen sehen wir, dass trotz allem erstaunlich viel möglich war, wenn auch vielleicht in anderer Form als bis dahin üblich.

### Politik

Die Gemeinderatswahlen zu Beginn des Jahres verliefen noch weitgehend normal. Da in Biel-Benken sämtliche bisherigen Mitglieder zur Wiederwahl antraten und es keine Herausforderinnen oder Herausforderer gab, wurden alle Gemeinderätinnen und Gemeinderäte im ersten Wahlgang gewählt. Das Gemeindepräsidium konnte wie in der vorhergehenden Legislatur in Stiller Wahl bestimmt werden. Für die Gemeindegemeinschaft hatte es zahlreiche vakante Sitze gegeben und nicht genügend Kandidatinnen und Kandidaten. Für den 2. Wahlgang liessen sich aber zahlreiche Personen motivieren, so dass es am Ende sogar mehr Interessierte hatte, als Sitze zu vergeben waren, und die Gemeindegemeinschaft seit Beginn der neuen Legislatur wieder vollzählig ist.

Auch wenn das Leben im Lockdown deutlich entschleunigt wurde, gab es Projekte voranzutreiben und Entscheide zu fällen. Der Gemeinderat stellte deshalb relativ rasch auf virtuelle Sitzungen um, um seinen Aufgaben nachzukommen. Da die Sitzungsvorbereitung ohnehin seit Jahren rein digital stattfindet, war der zusätzliche Schritt zur digitalen Sitzung nicht mehr gross. Die Erfahrung hat aber gezeigt, dass die Diskussionen im virtuellen Raum das physische Treffen vor Ort und die inhaltliche Auseinandersetzung von Angesicht zu Angesicht nicht durchwegs ersetzen können. Sobald möglich traf sich der Gemeinderat denn auch wieder vor Ort, wenn auch in entsprechend grösserem Sitzungszimmer.

Eine weitere Erkenntnis aus dem vergangenen Jahr: es gibt verschiedene Möglichkeiten, Inputs der Bevölkerung abzuholen. Grundsätzlich gilt auch in diesem Fall, dass der unmittelbare Austausch am einfachsten und zielführendsten ist. Aber das Streamen einer Veranstaltung im Netz und die virtuelle Teilnahme ermöglichen es, sich auch einzubringen, wenn man nicht vor Ort dabei sein kann. Der Gemeinderat ist hoch erfreut darüber, dass zahlreiche Interessierte dieses Angebot genutzt haben. Je nach weiterer Entwicklung ist das sicher ein möglicher Kanal, um mit Projekten nicht gänzlich blockiert zu sein. Allenfalls ist es aber auch eine Möglichkeit, damit Stimmberechtigte, die aus verschiedenen Gründen nicht physisch an einer Veranstaltung teilnehmen können, sich einzubringen.

Nach den Absagen der Gemeindeversammlungen vom 1. April und 17. Juni 2020, wartete im September ein reich befrachtetes Programm. Ungeachtet der Anmeldepflicht und der geltenden Schutzmassnahmen mit Maskenpflicht nahmen mehr als 230 Stimmberechtigte an der Gemeindeversammlung teil. Der Antrag, das Hochwasserschutzprojekt des Kantons zu sistieren, hatte sich als wahrer Gassenfeger erwiesen. Bei der engagierten Diskussion zeigte sich deutlich, dass das Anliegen des Ortsbildes mehr Gewicht hat als dasjenige des Hochwasserschutzes. Der Gemeinderat wird deshalb zusammen mit einer Arbeitsgruppe versuchen, den gordischen Knoten zu lösen.

In einer gänzlich neuen Situation befindet sich Biel-Benken seit der Absage der Gemeindeversammlung im Dezember, nämlich ohne Budget. Der Gemeinderat hatte mit der Absage der aktuellen Entwicklung der Pandemie und zahlreichen Stimmen aus der Bevölkerung Rechnung getragen. Ausserdem hatte er auf den Landrat gehofft, der eine Urnenabstimmung zum Budget hätte ermöglichen können. Leider hatte der Landrat aber kein Einsehen und traut dem Virus zu, eine politische von einer kulturellen oder sportlichen Veranstaltung unterscheiden zu können. So startet die Gemeinde ohne Budget ins neue Jahr und darf nur die unerlässlichen Ausgaben tätigen, bis eine Versammlung das Budget genehmigen kann.

## **Gemeindeentwicklung**

Nicht Corona aber dem Volksverdikt zum Opfer fiel die flächendeckende Einführung von Tempo 30. Nachdem die Gemeindeversammlung im Dezember 2019 noch zugestimmt hatte, lehnten die Stimmberechtigten das Anliegen mit einer hauchdünnen Mehrheit von nur gerade 42 Stimmen ab, und dies bei einer Stimmbeteiligung von immerhin knapp 45%. Man darf davon ausgehen, dass in dieser Sache das letzte Wort noch nicht gesprochen ist. Dies umso mehr, als mehrere Leimentaler Gemeinden beim Kanton die Einführung von Tempo 30 auf zentralen Abschnitten der Kantonsstrassen gefordert hatten und damit beim Kanton auf offene Ohren stiessen.

Die Schulraumplanung erlitt eine corona-bedingte Verzögerung. Nachdem sich der Gemeinderat nochmals grundlegend mit den Anforderungen und Möglichkeiten auseinandergesetzt hat, plante er für den Herbst die Durchführung einer Dialogveranstaltung mit der Bevölkerung. Diese konnte aber aus den bekannten Gründen nicht stattfinden. Eine digitale Veranstaltung im neuen Jahr wäre die Alternative; da sie allerdings nicht budgetiert ist und kein rechtsgültiges Budget vorliegt, muss auch dieser Entscheid noch warten.

Ebenfalls noch pendent sind der Hochwasserschutz, der wie bereits erwähnt nochmals aufgerollt wird, und ausserdem der Kommunale Richtplan. Diesen konnte der Gemeinderat der Bevölkerung an einer hybriden Informationsveranstaltung im Herbst noch vorstellen, die Beschlussfassung an der Dezember-Gemeindeversammlung fiel aber aus. Die nächste Gelegenheit kommt bestimmt.

## **Fazit**

Der Gemeinderat blickt zurück auf ein «leeres» Jahr. Es war ein Jahr ohne Fasnacht, Suppentag, Eierläset, Banntag, Vereinsabende, Konzerte, Alex-Frei-Cup, Apfelhauet, Seniorenferien, Weihnachtsmarkt, Dorfweihnacht und vieles mehr. Unser Männerchor probierte mutig das Fähnchen der Vereine trotz allem hoch zu halten, als er auf dem Bauernhof ein Ständchen mit Coronaabständen vorführte. Es blieb eine Einzelaktion. Positiv war auch die Idee einiger Personen, zusammen mit unserem Frauenverein, Helferdienste anzubieten für besonders vom Coronavirus gefährdeten Menschen. Die Nachfrage nach diesen Dienstleistungen hielt sich aber in Grenzen. Offenbar funktioniert die Nachbarschafts- und Bekannthenhilfe in unserem Dorf bereits gut, wenn es um Besorgungen geht. Das ist doch erfreulich.

Da wir im 2020 praktisch keine Veranstaltungen im Dorf hatten, mangelte es an Begegnungen und am Austausch. Wir konnten so erleben was es bedeuten würde und wie arm wir würden, wenn wir nur ein Schlafdorf wären. „Nur die Sache ist verloren, die man aufgibt“. Dieser Satz von Ernst von Feuchtersleben soll uns Mut machen, damit unser lebendiges Dorfleben hoffentlich schnell wieder aufblüht, sobald wir dem Coronavirus Grenzen gesetzt oder mit ihm zu leben gelernt haben.

Der Gemeinderat dankt allen Biel-Benkemerinnen und Biel-Benkemern, die sich im 2020 in irgendeiner Form für unser Dorf engagiert haben und hofft, sie finden auch künftig Kraft und Freude, dies erfolgreich zu tun. Es geht nicht ohne Euch.

Für den Gemeinderat, Gemeindepräsident Peter Burch